

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

## Leitplanken & Grundsatzfragen

Geschichtenbeitragende, Projektleitende und Expert\*innen haben uns von ihren Erfahrungen, Einsichten und Wünschen zum ethischen Umgang mit geteilten Geschichten erzählt. Diese Praxisbeispiele sind auf der Website [biografie.art](http://biografie.art) als Erfahrungsberichte zugänglich und dienen der Vertiefung.

Dieses Dokument versammelt in Kürze die kritischen und elementaren Fragen für Projekte – strukturiert nach Projektphase.

Die Fragen sollen helfen, dein Vorhaben und Umgang mit biografischem Material zu schärfen, zu strukturieren und für alle Beteiligten transparent zu machen.

Wir verstehen sie als Orientierungshilfen im gesamten Prozess von der ersten Idee bis zum Abschiedessen nach der Tournee.

Anspruch auf Vollständigkeit können wir nicht bieten.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, je Projektphase ein Credo zu formulieren – idealerweise gemeinsam mit allen Beteiligten - vor allem mit denen, die mit euch Geschichten teilen. Dieses Credo dient als Abmachung oder Leitplanke und ist verbindlich. Es hilft euch, für euer Projekt ein ethisches Vorgehen zu ebnet, Transparenz zu wahren und ist Erinnerungshilfe in mehr oder weniger stressigen Produktionsmomenten.

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten



## Phase I – Die Idee

Du hast eine Idee, ein Thema oder ein spannendes Gegenüber gefunden. Hinterfrage kritisch deine Motivation, die Dringlichkeit deines Vorhabens, deine eigene Betroffenheit und beleuchte die Wahl der Projektpartner\*innen und Verbündeten – so schärfst du dein Projekt.

Eine persönliche Erzählung darf dem Publikum nahegehen, ein Thema soll herausfordern und anregen.

Der Nutzen des biografischen Arbeitens muss für alle Projektbeteiligten sinnstiftend und nachvollziehbar sein.

### Den eigenen Zugang befragen

- Im Sinne des ethischen Handelns: Seid ihr die richtigen Personen (in den passenden Funktionen) für euer Projekt? Soll oder kann die Regie grundsätzlich alle Themen behandeln?
- Welchen Bezug zum Thema hast du (und dein Team): Bist du betroffen, indirekt betroffen, fasziniert, begeistert, abgeschreckt, politisch motiviert?
- Brauchst du jemanden, der dir mehr Zugang oder Einsicht zum Thema verschafft oder deine Herangehensweise spiegelt? Oder braucht das Team so eine Person?
- Wie bezieht ihr andere Lebenswirklichkeiten, Privilegien oder Realitäten in eure Arbeit ein? Wurden Perspektiven von anders denkenden Menschen einbezogen?

Euer Credo zur Idee:

---

---

---

---

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten



## Phase II – Der Projektaufbau

Ein Team gründen, Funktionen und Zugänge zum Material festlegen, Betroffenheiten reflektieren und auffangen, Bezahlung klären: In dieser Phase können viele wichtige Weichen und ethische Fragen gestellt werden, was den Prozess sehr erleichtert. Wichtig ist es, hier die Frage nach der Anlage deines biografischen Projekts zu klären: stehen Betroffene – vielleicht auch du selbst – auf der Bühne mit ihrer eigenen Geschichte, oder spielen Schauspieler\*innen die Geschichten nach?

**Anschuldigungen sollten der Gegenseite vorgelegt werden: Stellung zu beziehen, ist elementar.**

**In Projekten mit traumatisierten Menschen muss deren Redebedarf und psychische Verfassung gründlich abgeklärt werden.**

### Strukturierung, Informationsfluss und Transparenz

- Ist es für dich ethisch vertretbar, Menschen nach persönlichen Erlebnissen zu befragen und ausgehend davon auszuwählen, ob du mit ihnen arbeiten willst?
- Wie wollt ihr das Einverständnis und die Freigabe des Materials eurer Protagonist\*innen festhalten? Und wie sind eure künstlerischen Freiheiten festgehalten?
- Wie geht ihr mit der Bezahlung der Menschen um, deren Geschichten ihr verwendet? Wird das Thema transparent kommuniziert, und ab wann wird der Aufwand vergütet?
- Sind die Beteiligten mit der Kunstform sowie der Art, wie du das Material verwenden willst vertraut? Oder wie vermittelt oder erklärt ihr die Arbeitsweise und Form des Projektes?
- Wer hat Zugang zum Interviewmaterial in der Rohfassung?
- Wie regelt ihr die Credits, wenn alle mitschreiben?

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten



## Phase II – Der Projektaufbau

### Inszenierung mit Geschichteteilenden auf der Bühne

- Wie stellt ihr sicher, dass alle Projektbeteiligten gut miteinander verbunden sind und sich verständigen können, insbesondere in komplexen Diskussionen? Gibt es eine «Brückenperson» oder Übersetzer\*in?
- Bildet dein Projektplan die aufwändige Schreib- und Inszenierungsarbeit sowie das Erlernen von Bühnentechniken ab, wenn Beteiligte ihre Geschichte selber mitgestalten?
- Konkurrenzsituationen um die «bessere Geschichte» in Gruppenprojekten: Wird dieses Problem transparent gemacht und welche Lösungsansätze habt ihr, um dies zu vermeiden?

### Das eigene Material inszenieren

- Wie recherchierst du in deiner eigenen Geschichte – hast du dein Vorgehen punkto Selbstschutz und Struktur mit jemandem gespiegelt?
- Wie fühlt sich die Vorstellung an, deine Geschichte repräsentieren oder inszenieren zu lassen?
- Wo liegt für dich die rote Linie bei der Reinszenierung deiner Geschichte?

Euer Credo zum Projektaufbau:

---

---

---

---

# Biografie.art

## Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

### ○ ○ Phase III – Das Gespräch

Vorgespräche, Tabuthemen, Ortswahl, Mitspracherecht, Objekte, Form der Veröffentlichung – und schliesslich das Gespräch. Das alles gehört zum biografischen Interview oder Gespräch dazu und will verbindlich besprochen sein.

**Das Recht am eigenen Wort besteht bis zuletzt, die Geschichten der anderen werden geteilt, gehören dir aber nie ganz.**

**Jederzeit darf abgebrochen, etwas zurückgezogen oder auf eine Antwort verzichtet werden – das persönliche Wohlergehen hat immer Vorrang.**

**#3 – Bei heiklen Themen und vulnerablen Personen ist Sensibilität fundamental: Drängen und Suggestivfragen sind tabu, Pausen und Rückfragen sind nötig.**

### Das Davor: Rahmenbedingungen und Vereinbarungen

- Habt ihr mit euren Gesprächspartner\*innen abgesprochen, wo ihr euch trefft und welche inhaltlichen roten Linien es gibt? Sind diese Grenzen für alle verbindlich festgehalten?
- Welche Mittel setzt ihr neben dem Gespräch ein, um persönliche Geschichten zu erfahren und zu dokumentieren – etwa Foto, Video, Zeichnungen oder Archivmaterial? Und welche Möglichkeiten haben die Beteiligten und indirekt Beteiligten (z. Bsp. Verwandte, Freunde), über die Nutzung des Materials mitzubestimmen oder mitzureden?

# Biografie.art

## Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

### ○ ○ Phase III – Das Gespräch

- Erwähnt ihr den beteiligten Personen gegenüber, dass bestimmte Teile ihrer Geschichten aus dramaturgischen Gründen nicht im Stück vorkommen können?
- Welchen «Grad der Vertrautheit» scheint dir angebracht? Beabsichtigst du ein einmaliges Interview und dann die Freigabe des Textes oder einen Beziehungsaufbau, was viele Gespräche, Austausch, Preisgabe eigener Themen und andere Verantwortlichkeiten beinhaltet?

### Während und nach dem Gespräch:

- Mit welcher ethischen Haltung gehst du in das Gespräch? Wie schützt du dich vor Sensationslust und Neugier? Und wie vor belastenden Geschichten?
- Bei Gruppengesprächen – welche Grundsätze der Vertraulichkeit sind zwingend, welche gewünscht? Und wie wollt ihr die bestimmen und vereinbaren?
- Gibst du deinen Gesprächspartner\*innen am Ende die Möglichkeit, Dinge zu ergänzen, und nimmst du dir dafür ausreichend Zeit?
- Brauchst du oder dein Gegenüber noch Unterstützung von aussen, und sind Nachgespräche vereinbart? Welche Ziele verfolgt ihr mit diesen Nachgesprächen, und geht es dabei auch um Care für alle Involvierten, einschliesslich der Gesprächspartner\*innen?

# Biografie.art

## Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

### ○ ○ Phase III – Das Gespräch

#### Gespräche mit vulnerablen Personen

- Wie geht ihr mit besonders verletzbaren Personen um, wie Kindern oder Menschen mit Behinderungen oder Traumata? Wie wahrt ihr deren Rechte und Privatsphäre?
- Ist dein\*e Gesprächspartner\*in stabil genug und hat Redebedarf für so ein Projekt?
- Was ist der von dir intendierte Mehrwert des Projektes für Menschen, die von ihrem Trauma erzählen? Was kannst / willst / darfst du (nicht) versprechen?
- Retraumatisierung: Macht ihr Check-Ins und Nachgespräche auch mit beteiligten Übersetzer\*innen oder Brückenpersonen? Wie und mit wem kannst du dich über das Gesprochene austauschen – ohne Persönlichkeitsrechte und gemeinsame Abmachungen zu verletzen?
- Welche Rolle willst / kannst du (nicht) einnehmen gegenüber vulnerablen Gesprächspartner\*innen?

Euer Credo zum Gespräch:

---

---

---

---

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten



## Phase IV – Die Transformation

Umschreiben, Abstrahieren, Kontextualisieren, Fiktionalisieren für die Bühne und auf Augenhöhe mit den Beteiligten – die Transformation birgt so viele Stolpersteine wie künstlerische Möglichkeiten. Und sie gelingt umso besser, wenn grundlegende ethische Fragen in der Projektplanung und beim Gespräch mit den Betroffenen bereits geklärt wurden.

**Keine Person muss auf der Bühne etwas sagen oder tun, womit sie sich unwohl fühlt.**

**Fiktion ist keine Ausrede um Gespräche zu umgehen.**

**Der Umgang mit Anonymisierung, Verfremdung und Fiktionalisierung gehört angesprochen oder transparent gemacht.**

### Die Möglichkeit, zu verändern

- Sind die Beteiligten mit der Form der Veröffentlichung einverstanden und hast du Anonymisierungs- und Fiktionalisierungsangebote parat? Oder wollt ihr diese gemeinsam erarbeiten?
- Gibt es einen Moment, ab dem die Projektleitung die Texthoheit beanspruchen muss oder darf? Welcher ist das - und wie begründest du diese Entscheidung?
- Jeder hat (s)eine Vorstellung davon, wie die eigene Erfahrung dargestellt werden sollte. Wie viel Spielraum gibst du den Geschichtenteilenden?
- Seid ihr euch der Perspektive und Position bewusst, aus der ihr die Geschichten bearbeitet und in einen Kontext setzt? Welche Privilegien und Verantwortungen bringt das mit sich - und wie könnt ihr die Menschen, die ihre Geschichten erzählt haben, in die Kontextualisierung einbeziehen?

# Biografie.art

## Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten



### Phase IV – Die Transformation

- Wie geht ihr vor, wenn sich eine Darstellung oder Bearbeitung der Texte als problematisch herausstellt? Wie sprecht ihr solche Bedenken an?

#### Mit Allen auf der Bühne

- Kennt ihr die Grundsätze und roten Linien der Beteiligten und wie wurden diese kommuniziert und festgehalten?
- Haben alle Beteiligten die Möglichkeit, ein Gespräch einzufordern und in den Probenalltag einzubauen?
- Ist allen klar, wann und wie mit persönlichem Material gearbeitet wird und wann es um andere Aspekte (wie Einwärmen, Stimmbildung, Dramaturgie, Licht, Kostüme) geht?
- Hast du ein bestimmtes Vorgehen oder klare No-Gos überlegt, wenn es um Feedback und Spiegeln von persönlichem Material geht?
- Wenn alle am Text mitschreiben, wer entscheidet wann und wie über die endgültige Fassung?

#### Ohne Beteiligte auf der Bühne

- Wie wollt ihr den Geschichtenteilenden Einblicke in den Prozess (Transformation) geben, ihr Mitspracherecht wahren und ihre Anonymität gegebenenfalls sichern?
- Gibt es einen Punkt, an dem sich die geteilte Geschichte als Material verselbständigen darf oder soll? Und wie vereinbart ihr diesen Schritt?

Euer Credo zur Transformation:

---

---

---

---

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

## Phase V – Die Veröffentlichung

Mit der ersten Aufführung und einer möglichen Tournee wird das Thema, werden die Geschichten und die persönlichen Biografien in einen neuen, öffentlichen Kontext gestellt. Die Deutungshoheit liegt nun beim Publikum, das aus Verwandten und Bekannten, anderen Betroffenen, der Presse, Förderstellen, bis hin zu Personen in Machtpositionen in der Regierung oder politischen Institutionen. Durch diese äusseren Umstände können sich Prozesse und Sichtweisen verändern und verselbständigen. Wie können diesen Veränderungen Rechnung getragen werden und wie werden sie antizipiert?

Die Möglichkeit, eine Rohfassung einzusehen und freizugeben gehört zum ethischen Arbeiten dazu.

Nehmt euch Zeit um gemeinsam Reaktionen und Emotionen nach der Veröffentlichung einzuordnen.

### Das Draussen und die Anderen

- Wie und mit wem gestaltet ihr eure Kommunikation nach aussen – und welche verbindlichen Begriffe sind euch wichtig?
- Was ist unbedingt notwendig vor und nach der Veröffentlichung in Bezug auf die Darstellenden und Geschichtenteilenden?
- Wenn sich die Rahmenbedingungen eurer Aufführung ändern, z.B. durch veränderte Lebensumstände der Beteiligten, habt ihr dann die Möglichkeit, das Stück anzupassen?
- Werden Familienmitglieder oder andere nahestehende Personen zu Proben oder Aufführungen eingeladen, vorbereitet oder vorgewarnt? Wie könnte sich diese Situation auf eure Mitwirkenden auswirken?

# Biografie.art

Fragen zum ethischen Umgang mit persönlichen Geschichten

## ○ Phase V – Die Veröffentlichung

- Konflikte können auf der Bühne interessant sein. Doch wo könnten Spannungen im Ensemble während der Tournee entstehen? Gibt es eine Ansprechperson, an die sich die Beteiligten bei Konflikten wenden können?

Euer Credo zur Veröffentlichung:

---

---

---

---